

Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]
Herausgeber: Textilverband Schweiz
Band: - (1980)
Heft: 42

Artikel: Mit Liebe und Leidenschaft zum Spezialisten
Autor: Treichler, Nino
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-795289>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

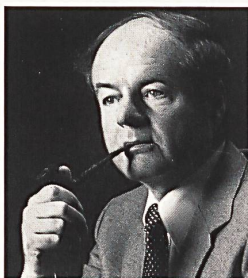
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit Liebe und Leidenschaft zum Spezialisten

Die H.E.C.-Gruppe gehört zu den bedeutendsten und im Export zu den bekanntesten Handstrickgarnherstellern der Schweiz. Die Firmengruppe hat in den letzten 10 Jahren einen grossen Aufschwung genommen und sich einen erheblichen Marktanteil gesichert. Das Exportgeschäft, früher eher zufällig gehandhabt, ist zielstrebig und mit einem klaren Produktions- und Absatzkonzept zur Blüte gebracht worden. Grund genug, dass die «Textiles Suisses» dem Verwaltungsratspräsidenten und Geschäftsleiter, Nino Treichler, einige Fragen stellte.



Nino Treichler
Präsident des Verwaltungsrates
und Geschäftsleiter

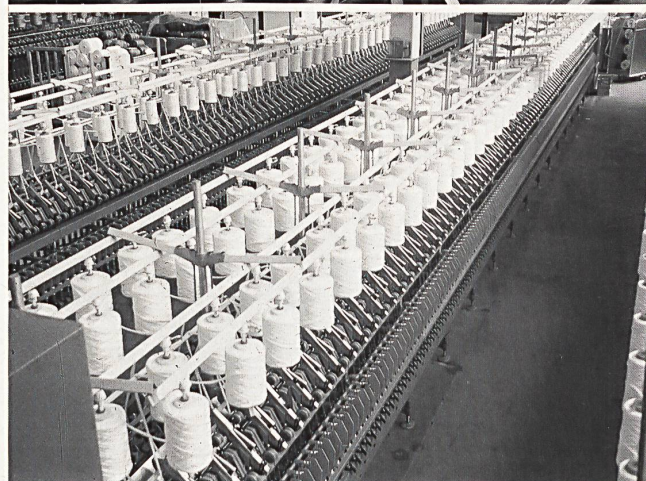
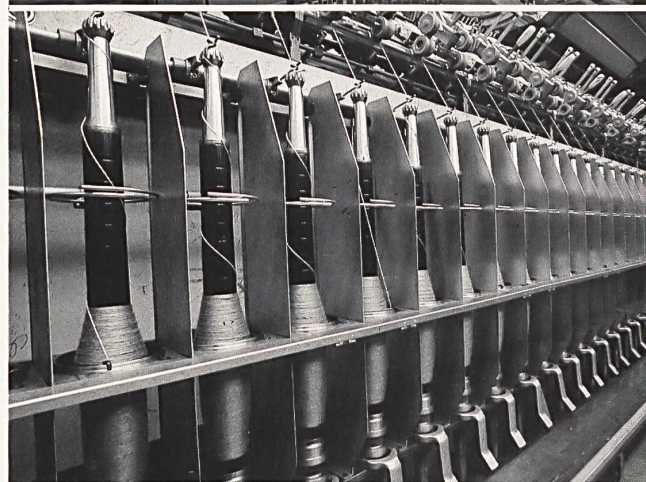
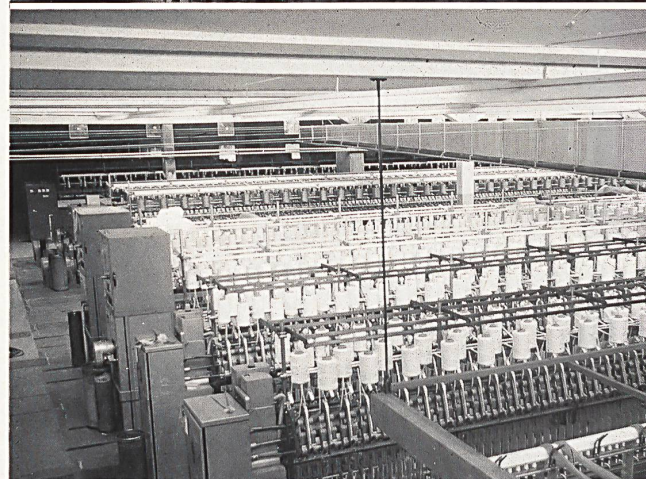
«Textiles Suisses»: «Die H.E.C.-Gruppe hat nach einigen Schwierigkeiten im letzten Jahrzehnt ihren Umsatz, der vor allem mit Handstrickgarnen und Industrie-Kammgarnen erzielt wird, kräftig gesteigert. Worauf ist dieser Erfolg zurückzuführen?»

Nino Treichler: «Der Erfolg ist natürlich nicht nur auf die Unternehmensführung und die Arbeit im Betrieb zurückzuführen. Vom Markt her haben wir zehn gute Jahre hinter uns, denn seit 1969 ist im Handstrickgarnsektor ein positiver Trend zu bemerken. Das ist sicher mit ein Grund für die positive Entwicklung unserer Firmengruppe. Grundsätzlich sind aber Führungskonzepte, wie sie für andere Industriebetriebe gelten und dort zum Erfolg führen, auch für uns gültig und anzuwenden, so beispielsweise die klar formulierte Zielsetzung, die ständige Frage nach den Stärken und Schwächen des Unternehmens und die Schlüsselfrage, was sinnvollerweise in der Schweiz hergestellt werden soll. Zu den Grundvoraussetzungen gehört ebenfalls die Bereitschaft, dem Unternehmen echt zu dienen, oder die Motivation der Mitarbeiter. Als allgemein gültige Grundsätze in der Industrie gelten sie auch in der Textilindustrie. Wir sind, wie einleitend angedeutet, ebenfalls in einen günstigen Zeitabschnitt eingetreten, die Chancen waren in den Siebzigerjahren — vom Markt her gesehen — besser als in den Sechzigerjahren.»

«In der Textilindustrie wird hie und da etwas allzu pragmatisch vorgegangen. Wir haben demgegenüber fortlaufend revidierte Grundsätze für Produktion und Absatz formuliert, einschliesslich genauer Budgets. Erstaunlich ist, dass diese Pläne dann in der Praxis sehr wenig abgeändert werden mussten. Die ganze Produktentwicklung ist sehr stark auf die Kundenwünsche abgestellt. Ein weiterer Grundsatz ist das absolute Vermeiden von Kopien.»

«Unsere Aufgabe auf dem Handstrickgarnsektor ist schliesslich, innerhalb der allgemeinen Modetrends bei Handstrickgarnen etwas Besonderes zu bieten. So haben wir beispielsweise mit einer Entwicklungszeit von rund einem Jahr ein Seidenhandstrickgarn auf den Markt gebracht, das eben nicht vor allem auf bereits bestehende Seidengarne zurückgriff.»

Blick in die Spinnerei Caslano, die nach einem Brand vor drei Jahren und der Wiederaufbauphase seit Frühjahr 1979 voll produziert.



H.E.C.-GRUPPE, AARWANGEN

«Die Schweiz exportierte im letzten Jahr 870 000 Kilogramm Handstrickgarne allein aus Wolle. Das sind 20% mehr als im Vorjahr. Ein bedeutender Teil dieser Ausfuhren entfallen auf die H.E.C.-Gruppe. Worauf ist dieser Exporterfolg zurückzuführen?»

«Man soll sich im Export nicht durch temporäre Schwierigkeiten beirren lassen. Das Prinzip «exportieren, wenn die Marktlage es gerade gestattet und den Export vernachlässigen, wenn Schwierigkeiten auftauchen» geht auf jeden Fall nicht! Der Export ist

eine grosse Aufbauarbeit. Wir verkaufen dabei nicht Preise, sondern Handstrickwolle. Diese Grundüberlegung hat sich gerade in der Währungskrise 1978 bewährt, indem es uns damals gelungen ist, trotz überhöhtem Frankenkurs unter erheblichen Anstrengungen dennoch unser Exportziel zu realisieren.» «Ein weiterer Grund für den Exporterfolg liegt sicher in unserem Produktionsprogramm, das stark auf Spezialitäten — auf spezielle Handstrickgarne — ausgerichtet ist. Unsere Strickwolle unterscheidet sich dabei vom gängigen internationalen Standard. Ein ganz einfaches Handstrickgarn, sei es aus Wolle,

Misch- oder Chemiefasern, produzieren wir nur in ganz kleinen Mengen. Wir versuchen dagegen, interessante, zum Teil in der Herstellung allerdings schwierige Garne zu produzieren. Wir stellen also relativ komplizierte Garne her, die viele andere Firmen gar nicht in ihrem Programm führen. Damit wird man für den ausländischen Abnehmer interessant, über den Preis ist das nicht zu realisieren.» «Zum Zweiten erscheint mir die Wahl des ausländischen Partners ausserordentlich wichtig. In der Bundesrepublik Deutschland haben wir mit der Tochtergesellschaft Garnimport H. Ernst GmbH + Co.

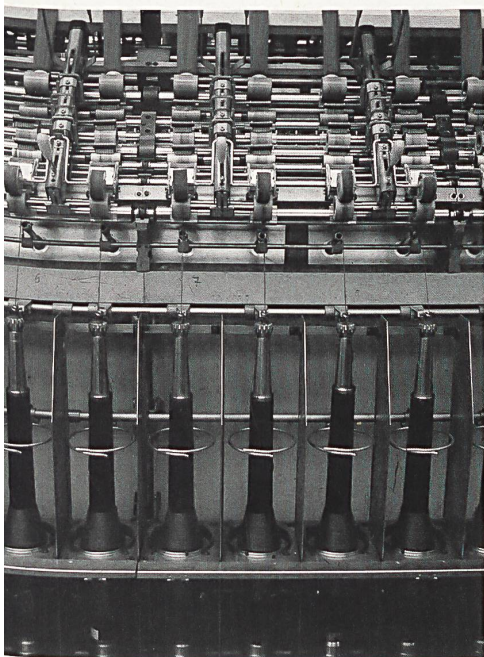
Entwicklung aus kleinsten Anfängen

Vor 101 Jahren gründete Ernst Ernst in Aarwangen (Kt. Bern) eine «Garnhandlung en gros, Handel mit Wolf- und Baumwollwaren und Zigarren» (!). Der junge Ernst Ernst, auch Doppel-Ernst genannt, betätigte sich vorzugsweise als Reisender. Büro und Lager hatten in einem Raum Platz. Die ersten kleinen Exportgeschäfte der Firma gehen auf die Neunzigerjahre zurück. Damals begann man mit der Knäufelaufmachung der Handstrickgarne, ein erster Abnehmer in Frankreich hatte dies so gewünscht.

Der eigentliche Aufschwung der Firma begann vor dem ersten Weltkrieg, als der unternehmungsfreudige Sohn, Hermann Ernst, die Zügel übernahm, zusammen mit seinem späteren Schwager, Paul Egger-Ernst. Insbesondere ab 1920 wuchs das Unternehmen, es wurde gebaut, mehr und mehr Personal eingestellt und industriell gesponnen, ab 1947 in der eigenen Kammgarnspinnerei. Im Vordergrund standen immer die Kunden. Die schwierigsten Jahre stellten die Sechzigerjahre dar. Da war einmal der Unfalltod von Theo Ernst, dann kam eine Hochkonjunkturphase, die den Glauben an eine sinnvolle textile Handarbeit untergrub. Der Konjunkturabschwung gab der heutigen Führungssequipe unter der

Leitung von Nino Treichler, der gleichzeitig Mehrheitsaktionär wurde, die Möglichkeit, das Familienunternehmen sukzessive zu übernehmen. Man fiel in eine glückliche Zeit, brachten doch die Siebzigerjahre eine Kehrtwendung. Mehr und mehr Frauen und Mädchen wurden wieder zu begeisterten Handarbeiterinnen. So herrscht wieder Freude in dieser Branche und damit auch in der H.E.C.-Gruppe, die in der H.E.C. Beteiligungs AG, Aarwangen, zusammengeschlossen ist. Die Gruppe ist im wesentlichen im Bereich des textilen Do-it-yourself tätig; sie stellt vor allem Handstrickgarne (Marke «aarlan von H.E.C.») her, daneben werden auch industrielle Kammgarne in beträchtlichem Umfang verkauft.

In einer eigenen Färberei werden die Kammzüge gefärbt; gesponnen und gezwirnt wird in Caslano (Tessin) im vollen Dreischichtbetrieb. Aufmachung, Verpackung und Versand werden in Aarwangen vorgenommen. Ein Teil der Produktion geht auch direkt an die weiterverarbeitende Textilindustrie. Durchschnittlich wurden in den letzten 6 Jahren 0,9 Mio. Franken investiert. Der Exportanteil beträgt 35 Prozent. Im laufenden Jahr wird die Spinnerei Caslano 1 Million Kilogramm Handstrickgarne produzieren.



KG, Renningen, eine eigene Gesellschaft, die ihrerseits über Vertreter die Detailkundschaft bedient. Wir sind dort also selbst unser eigener Partner. In anderen Märkten (wir exportieren in über 20 Länder) hängt ausserordentlich viel von der Qualität des Grossisten, des Importeurs ab. Nachdem wir einen qualifizierten Partner in Frankreich gefunden haben, ist uns der Erfolg auch dort gelungen, zwar erst nach einigen misslungenen Versuchen.»

«Schliesslich müssen an die Qualität hohe Anforderungen gestellt werden. Dabei kommt uns als schweizerische Firma der akzeptierte Ruf schweizerischer Qualität zugute. Dieser Ruf wird von unseren Abnehmern anerkannt, ebenso wie die Liefertreue und die Nachlieferfähigkeit, da wir natürlich auf Lager produzieren.»

«Mehr als die Hälfte der erwähnten Exporte finden ihre Abnehmer in der Bundesrepublik Deutschland. Birgt eine solch starke Konzentration auf diesen Markt nicht auch Gefahren in sich?»

«Die Konzentration auf Deutschland ergibt sich aus der Erfahrung und aus dem Verständnis dieses Marktes. Sie ist aber auch aus der Mentalität heraus zu erklären. Zudem gibt es in Deutschland keine administrativen Hemmnisse. Wir glauben auch, dass die Möglichkeiten und Chancen dort gut sind. Man hätte zweifellos auch auf anderen Märkten Chancen, doch wäre der Aufwand, dort zum Erfolg zu kommen, ungleich höher als in den umliegenden Ländern, inklusive Skandinavien. Ein massiver Nachfragerück-

gang ist in Deutschland im übrigen nicht zu erwarten, zudem verkaufen wir in diesem Land ja über unsere Tochtergesellschaft direkt an den Detailhandel.»

«Sie haben einmal ausgeführt, die Marktleistungen der H.E.C.-Gruppe müssten um 10% besser sein, als diejenigen der ausländischen Mitbewerber. Wir erfüllen Sie diesen Anspruch?»

«Diese Bemerkung stammt aus den besonderen Währungsschwierigkeiten der zweiten Hälfte 1978. Die Schweiz hat sowohl von der Kosten- als auch der Währungsseite her bedingt auch heute noch eine ungünstige Ausgangslage. Die Produktion in der Schweiz ist eben relativ teuer. Indessen haben wir auf der anderen Seite in vielen Bereichen die besseren Möglichkeiten. Wir haben einsatzfreudiges Personal, ein gutes soziales Klima, gute Finanzierungsmöglichkeiten.»

«Zu unserem Produktionsprogramm möchte ich abschliessend beifügen, dass wir im Bereich der Industrie-Kammgarne ähnlich wie bei Handstrickgarnen versuchen, in Zusammenarbeit mit unseren Kunden spezielle Garne zu entwickeln. Auch in diesem Sektor produzieren wir fast keine Garne mehr, die lediglich dem gängigen internationalen Standard entsprechen. Diese Entwicklungen sind nicht so preismempfindlich. Dazu gereicht vielleicht auch unsere Betriebsgrösse zum Vorteil.»

Kurzporträt der H.E.C.-Gruppe
Zur H.E.C. Beteiligungs AG, Aarwangen (Kt. Bern) gehören folgende Firmen:

H. Ernst + Cie AG, Aarwangen
H.E.C. Spinnerei AG, Caslano (Kt. Tessin)
H.E.C. Verwaltungs AG, Aarwangen
Garnimport H. Ernst GmbH + Co. KG, Renningen (Deutschland)
Tricomain Handarbeiten AG, Aarwangen
Kammzugfärberei AG, Zofingen (33%-Beteiligung)

- Betriebsertrag der H. Ernst + Cie AG: 26,6 Mio. Sfr. für 1979
- Umsatz 1979 der Spinnerei in Caslano: 14 Mio. Sfr.
- Jahresproduktion in Caslano 1 Mio. Kilogramm Handstrickgarne
- Exportanteil: 35 Prozent mengenmässig
- Total Beschäftigte 365 (170 in Aarwangen, 125 in Caslano, 70 übrige)